

das Feuer auf das Strohdach der dicht anstehenden Scheune sprang, diese entzündete und alle Gebäude dieses Gutes in Brand steckte, welcher schnell auch die nahe Schul-Scheune und von da das Strohdach der Schulwohnung ergriff, welche selbst jedoch noch gerettet wurde. Die Kirchfahrt stellte schon in diesem Jahre das Schulhaus wieder her und zwar größer und geräumiger und im Innern besser eingerichtet, dessen Einweihung den 31. Octbr. dieses Jahres vollzogen wurde. Zu dem Ende zog die Schuljugend aus dem Pfarrgute zu Heyda, wo unterdessen der Lehrer Wohnung gehabt und Schule gehalten hatte, von ihrem Lehrer geführt, den noch andere Lehrer aus brüderlicher Theilnahme, und den Gesang unterstützend, begleiteten, denen der Ortspfarrer und die Gemeinden von Heyda und Kobeln und selbst auswärtige Personen folgten, in das Unterrichtszimmer des neuen Schul-Gebäudes, wo durch Lieder und Motetten, durch Rede und Catechisation das Haus zu seiner wichtigen Bestimmung eingeseget wurde.

Das Dorf hat übrigens 20 Magazin-Hufen und hat an das Rittergut zu Riesa zu zinsen 76 Thlr. 10 Gr. 9 Pf. an Gelde, 11 Scheffel 7 Mezen an Korn, 18 Schfl. 3 Mezen Hafer, 37 Stück alte Hühner, 21 Stück Kapauen, 3 Schock und 36 Stück Eier und 1 Gans.

An die Kämmerer zu Meissen sind 3 Thlr. weniger 2 Pf. an Gelde, 3 Schfl. Korn und eben so viel Hafer zu entrichten. Dem Domstifte zu Meissen endlich, das ein Schütthaus zu Boritz besitzt, müssen 11 Schfl. Korn geliefert werden. Es umfaßt 39 Theils größere, Theils kleinere Feldwirthschaften, nicht aber so viele Besitzer, weil manchem mehr, als ein solches Grundstück geböhret. Außerdem giebt es noch 8 Häuser und 1 Windmühle. Die Zahl der Einwohner mag sich auf 250 Seelen belaufen.

Von Handwerkern ist nur 1 Hufschmidt, 1 Böttcher, 1 Rad- und Stellmacher und 1 Schuhmacher da. In froher Aussicht stehet eine äußere Verschönerung der Kirche und die vollständige Herstellung der Mauer des Kirchhofes, welcher manches schöne Kreuz und Denkmahl und viel gut gehaltene Gräber aufzuweisen hat.

Kobeln, das einzige nach Heyda eingepfarrte Dorf, liegt von demselben südlich 1 kleine halbe Stunde entfernt, an der Meißner Straße, steht unter der Gerichtsbarkeit des Rittergutes Hirschstein an der Elbe und unter dem Kreisamte Meissen. Die schulfähigen Kinder werden in die Schule zu Heyda gesendet, zu dessen Schulbezirke Kobeln also auch gehört. Es besteht aus 20 Feldwirthschaften von verschiedenem Grundbesitz, welche zusammen 20 Hufen ausmachen, und aus 5 Häuslern, Alles bewohnt von ungefähr 120 Menschen.

Das Dorf hat nach Hirschstein 2 Scheffel 13 Mezen Korn und eben so viel Hafer zu zinsen, und auch in demselben Maaße beide Getreidearten an die Kämmerer in Meissen zu liefern. In Meissen ist aber bereits die Ablösung erfolgt und zwar ohne Schwierigkeiten und Weitläufigkeiten zur Zufriedenheit der Verpflichteten; wogegen in Hirschstein, Trotz der vielen, schon abgehaltenen Termine, ein Ende kaum noch abzusehen ist, während sich eine schwere Kostenlast häuget.

Nach Hirschstein sind auch zu Walpurgis 28 Thlr. 6 Gr. und zu Michaelis 28 Thlr. 1 Gr. jährlich zu zahlen, wie auch auf's Jahr 5 Thlr. für 40 Stück Hühner. An's Domstift Meissen sind zu entrichten 5 Schock Garben Korn und 5 Schock Garben Hafer, welche zu Boritz im Schütthause abgeliefert werden.

In einem Zeitraume von 40 Jahren ist das Dorf wenigstens 7 Mal von Feuersbrünsten heimgesucht worden, von denen die 1801 und 1823 die bedeutendsten waren, wo jedesmal eine und zwar die nämliche Seite des Dorfes fast ganz niederbrannte.

In dem Kriegsjahre 1813 fehlte es auch nicht an häufigen Einquartierungen, Fuhren und Lieferungen. Am Schlimmsten aber erging es den Einwohnern im Anfange Septembers, wo ein Heereszug von Kosaken und Oesterreichern in der Nähe sich lagerte, welche, die Paar Höfe, wo Officiere lagen, abgerechnet, nicht warteten, was man ihnen gab, sondern selbst zugriffen und fortschleppten und die Einwohner ziemlich ängstigten. Den andern Morgen zogen sie nach Merschwitz, um über die Elbe zu gehen, was aber nur der Hälfte gelang, weil französisches Geschütz bald zu spielen anfang und den anderen Theil vom Uebergange abhielt. Doch kehrte jene Hälfte nicht zurück, sondern zog längs dem rechten Elbufer hin, ohne den Franzosen zu weichen oder zu erliegen.

Im Jahre 1837 im Herbst hat ein Begüterter im Dorfe auch noch eine Windmühle hier gebaut.

L e u t e w i t z,

das Filial-Dorf von Heyda und der Wohnort des jedesmaligen Pfarrers von Heyda und Leutewitz, liegt 1 St. südöstlich von Riesa an dem linken Elbufer in geringer Entfernung, da, wo von Münchritz herüber eine Ueberfahrt in einem Rahne angeordnet ist. Von Meissen, unter dessen Amtsbezirke es mit steht, ist es 3½ St. und von Oschatz, dessen Ephorie es mit einverleibt ist, 4 St. entfernt. Uebrigens gehört es unter die Gerichtsbarkeit des Rittergutes zu Riesa.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

1.) S o r n z i g.

2.) B ö s c h a u.